

Vierfache Leistung durch

Der Windpark Steinriegel III ersetzt den Windpark Steinriegel I. Weil der neue Park mehr Leistung bringt, fällt er größer aus. Die Begeisterung ist nicht mehr so groß wie zu Beginn.

Von Franz Pototschnig

Der Windpark Steinriegel auf der Rattener Alm im Bezirk Weiz wurde im Jahr 2005 in Betrieb genommen. Er umfasst zehn Windräder, die jeweils eine Nabenhöhe von 60 Metern haben. Die Windräder bringen eine Leistung von jeweils 1,3 Megawatt, das sind 1770 PS. Das deckt den Bedarf von etwa 9000 Haushalten.

Im Jahr 2012 wurde die Anlage um den Windpark „Steinriegel II“ erweitert. Elf Windräder kamen hinzu, sieben davon in der Gemeinde Langenwang. Und die Windräder waren bereits deutlich größer und leisteten jeweils 2,3 Megawatt. Der Windpark zieht sich entlang der Bezirksgrenze von Bruck-Mürzzuschlag und Weiz über



„Das Landschaftsbild wird nachhaltig beeinträchtigt. Auch die Eingriffe in die Natur sind viel größer als bei kleineren Anlagen.“

Christian Schuböck



die Fischbacher Alpen. Er wurde mit einem Volksfest eröffnet.

Kürzlich wurde über die Umweltverträglichkeitsprüfung zum Windpark „Steinriegel III“ verhandelt, Konsenswerberin ist die „Wien Energie GmbH“. Dieser Windpark soll die zehn Windräder von „Steinriegel I“ ersetzen und aus zwölf Anlagen bestehen, die jeweils 4,3 Megawatt Leistung bringen. Dies geht nur durch entsprechende



Der Windpark Steinriegel II (Bild) bleibt, der benachbarte Steinriegel I

Vergrößerung der Windräder: Sie haben eine Nabenhöhe von 115 Metern und einen Rotordurchmesser von 130 Metern. Sie sind also 180 Meter hoch – doppelt so groß wie die Windräder von „Steinriegel I“.

Die neuen Anlagen sollen in den Gemeinden Langenwang, Krieglach und Ratten gebaut werden. Der Windpark wird begrenzt von der Schutzhütte Hauereck im Südwesten und dem Roseggerhaus im Nordos-

ten. Die zwölf Windkraftanlagen liefern die Energie für 36.000 Haushalte, also das Vierfache des ersten Windparks.

Dieser positiven Entwicklung stehen allerdings auch Probleme gegenüber, die in diesem Bereich der Fischbacher Alpen immer deutlicher spürbar werden: Unweit davon befinden sich die Windparks Steinriegel II, Pretul sowie Moschkogel I und II mit insgesamt 32 Windrädern. Sieben weitere Windräder sind derzeit in Planung. Da-

ANZEIGE

Die Stadtgemeinde Leoben schreibt nachstehende Stelle zur Besetzung aus:

**BautechnikerIn für den Bereich
Bau- und Feuerpolizei**



LEGENDS
OF LEOBEN.AT

Als BautechnikerIn unterstützen Sie das Referat Bau- und Feuerpolizei, Veranstaltungswesen in der rechtlich einwandfreien, raschen und effizienten Erledigung der baubehördlichen und feuerpolizeilichen Agenden sowie im Veranstaltungswesen.

Weitere Informationen (zB Ablauf des Bewerbungsverfahrens, Mindestentgelt, Bewerbungsfrist etc.) entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

<https://www.leoben.at/jobs/>

ANZEIGE

Wir sind weltweit die Nr. 1 bei Flurförderzeugen und ein stabiler, innovativer Arbeitgeber – bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind **Toyota Material Handling Austria** – nutzen Sie die Chance und gehen Sie mit uns gemeinsam Ihren Weg!

Für unser Team suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen dynamischen

Servicetechniker (m/w) im Außendienst
für die Gebiete Ober-/Hochsteiermark sowie Mur-/Mürztal



- Tätigkeit: Reparatur, Wartung und Sicherheitsüberprüfung unserer Gabelstapler und Lagertechnikgeräte
- Anforderung: Erfolgreich abgeschlossene technische Ausbildung als KFZ-, Land- oder Baumaschinen-Mechaniker
- Angebot: Ein marktconformes Bruttomonatsgehalt von mind. € 2.000,- (Bereitschaft zur Überzahlung)
- Informationen und Bewerbung: <https://toyota-forklifts.at/jobs--karriere/> oder bewerbung@at.toyota-industries.eu

TOYOTA

MATERIAL HANDLING



höhere Windräder



wird ersetzt durch den größeren Steinriegel III FUCHS, PACHERNEGG, POTOTSCHNIG

mit stünden auf diesem Höhenzug 51 Windkraftanlagen.

Die steirische Umweltschützerin

Ute Pöllinger fragte deshalb bei der Verhandlung, ob diese Kumulation von Windkraftanlagen in der Beurteilung von „Steinriegel III“ eine Rolle spielen. Ihr wurde geantwortet, dass jeder Windpark eine „Einzelfall-Entscheidung“ sei. Dies ist für Pöllinger unbefriedigend, weil die Windparks in Bereichen errichtet werden, wo es vorher praktisch nur Natur und einige Hütten gab. Weil die neuen Anlagen nicht nur die doppelte Höhe haben, sondern

auch die fast fünffache „überstrichene Fläche“, in der Vögel und Fledermäuse von den Rotoren erwischt werden können, ist für Pöllinger auch die Gefährdung der sensiblen Fauna in diesem Bereich sehr wichtig.

Es gehe aber nicht nur um den Lebensraum von Tieren und Pflanzen, sondern auch um die Erholungswirkung für den Menschen, so Pöllinger: „Irgendwann ist ein Punkt erreicht, wo man sagen muss, dass es genug ist. Ist dieser Punkt also erreicht? Ist dieser Lebensraum noch tragfähig?“ Auf diese Fragen gebe es offenbar noch keine Antworten.



“

Es geht nicht nur um den Lebensraum von Tieren und Pflanzen, sondern auch um die Erholungswirkung für den Menschen.

Ute Pöllinger

“

Christian Schubböck, Generalsekretär der Naturschutzorganisation „Alliance for Nature“, hat Einwände gegen das Projekt. Das Landschaftsbild werde beeinträchtigt und die Eingriffe in die Natur seien größer als bei kleineren Anlagen. Dies reiche vom Straßenbau in fast 1600 Metern Seehöhe bis zu den Stellflächen für die Kräne. Er fordert außerdem den Rückbau der zehn Altanlagen.

Jetzt liegt die Entscheidung bei der Abteilung 13 „Umwelt und Raumordnung“ des Landes. Falls diese das Projekt bewilligt, will die „Alliance“ Rechtsmittel dagegen ergreifen.

KOMMENTAR



Franz Pototschnig
franz.pototschnig@kleinezeitung.at

Plus und Minus der Windparks

Als die ersten Windräder in den Fischbacher Alpen entstanden, war das noch eine Sensation. Es gab einen regelrechten Baustellen-Tourismus, und es war eindrucksvoll, wie die riesigen Bauteile millimetergenau aneinandergesetzt wurden.

Auch heute noch sind die mächtigen Windräder für Wallfahrer und Weitwanderer, die so etwas noch nie gesehen haben, ein beeindruckendes Erlebnis.

Bei den Einheimischen hingegen hat die Begeisterung schon deutlich abgenommen. Viele fragen sich: Warum werden bei uns immer neue Windparks gebaut, während andere Gebiete völlig ausgespart werden?

Genau das ist aber das Wesentliche der Windkraft-Vorranggebiete: Viele Naturräume bleiben unberührt, während manche so stark wie möglich genutzt werden. Das ist schön für jene, die damit nicht konfrontiert sind, aber es ist auch klar, dass sich viele Betroffene ungerecht behandelt fühlen.

REGIONALREDAKTION BRUCK/MUR

Koloman-Wallisch-Platz 23, 8600 Bruck/Mur. Tel. (03862) 52 400.

Redaktion: Franz Pototschnig (DW 16), Ulf Tomaschek (DW 15), Marco Mitterböck (DW 22), Martina Pachernegg (DW 14).

Sekretariat: Barbara Rechberger, Bianca Angerer (DW 11);

Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr, Pause von 13 bis 13.30 Uhr; Fr. 8 bis 13 Uhr, bruck@kleinezeitung.at.

Werbeberater: Matthias Pagger (DW 20).

Abo-Service und Digitalsupport: (0316) 875 3200; Mo.- Fr., 9-14 Uhr.



Ein Herz für die Region

5.000 heimische Händler auf [kleinezeitung.at/regionalkaufen](https://www.kleinezeitung.at/regionalkaufen)

in Kooperation mit

Raiffeisen
Meine Bank



KLEINE
ZEITUNG